



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. XXVII. Daß die Freyheit/ die Warheit vnd Gewißheit deß Glaubens
auffhebe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

dem Lehr / Religion oder Aberglauben nit statt geben / noch vns
deme anhengig machen / sonder dieselben bestes fleiß stiechen vnd
maiden.

Zu deme vns auch allein im Schaffstall vnd Gemain o
der Kirchen Christi (als darinn alle seine Verdienst / Geist / Gna
den / Sacramenten vnd Saaben / wie inn einer reichen Schatz
kammer verwarlich gehalten werden) finden lassen sollen / So
folget darauß vnwidersprechlich / daß die Christlich Catholisch
Religion nit frey / vngewiß vnd manigfaltig / sonder gewiß ain
hellig vnd an die Lehr Christi / seiner Apostel / vnd die heilig / ainig
Catholisch Kirch / gebunden seye / Vnd derwegen auch neben ders
selben / ohne sondern Abfall vnd Mannadigkeit / kein andere Re
ligion vnd Kirch / sie haiffe gleich wie sie wolle / sie kommen von
Mittag oder Mitternachte / von Abend oder Morgen / zugelassen /
tolerir oder geduldet werden möge / Vnd da solches auch ge
schehe / daß selbig vnserm G D T zum höchsten zuwider seyn
müsse.

Daß die Freystellung die Warheit vnd Gewißheit des Glaubens auffhebe.

Das sibten vnd zwainzigst Capittel.

Nemand kan zwar die warheit auffheben noch vertrucken / Niemandt auch den
Glauben auffheben / dann es vnsichtbare ding
seind / vnd stehet geschriben / Veritas Do
mini manet in æternum. Nach gemainer
art zureden / aber / haist daß die Warheit
G D T ij auff

Freystellung
hebt die War
heit vñ Gewißh
heit des Christ
lichen Glaubens
auff.
psalm. 116.
Jacob. 1.

Das siben vnd zwainzigst. Capittel des andern Theils
auffheben / wann man ein ding dermassen verwirret / vnd zwo-
fenlich machet / das man nit wissen kan / obs Wisch oder Fleisch /
schwarz oder weiß / wahr oder erdicht seye.

Vnd solches geschicht sarnemblich in deme / wann man
ein ding / das unzertrenlich vnd vnueränderlich ist / zutrennen vil
zuändern vnderstehet / vnd heut also / morgen anders dauon redet
vnd redet.

Nun ist es aber vmb die Wahrheit also geschaffen / das die
selbig ainig / vnueränderlich / vnd ewig ist / wie Gott / der die Wahr-
heit selbst ist / auch nit verändert werden kan / Ego Deus & non mo-
tor, vnd wie Gott Heut / Gestern vnd Morgen / ein Gott von ewi-
gkeit / in ewigkeit vnd zu ewigkeit ist vnd bleibet. Also auch die
Wahrheit ist Gestert / Heut vnd Morgen immer zu ein Wahrheit
vnd was im anfang der Welt Wahrheit gewesen / das ist noch
Wahrheit / vnd bleibt Wahrheit bis zum ende derselben. Vnd das
umben / alles das jenig was variirt, wancket / vnd ihme selbstem
gleich vnd widerwertig ist / kein Wahrheit seyn kan: Haud enim ve-
rum quod varium.

Nit anders als wie auch kein Harmonia oder lieblichkeit der
Stimm in einer Dissonantz, oder kein Ainigkeit im der Reso-
nung seyn kan / daher dann in den Gerichten / da man sonderlich
auff die Wahrheit gehet / die auch inn der Wahrheit geschehen sol-
ten / dem Zeugen / welcher in seiner Aussag variirt, das ist / vnterschied-
dig vnd wandelmütig ist / kein Glauben gegeben wird.

Mit der Religion vnd Glauben hat es auch die Gestalt
das derselbig ainig vnd nit getrennet / noch zwayer oder mehrer
sey kan / sintemal G O T / an den man glaubet / vnd den
man allein mit dem Glauben (sonst zwar inn diesem sterblichen
die wergenglichen Leben geschehen kan) erkennet vnd begreiffet
ainig / vnd nit zertheilert ist / vnus Deus, vna fides. Vnd wie nur ain
wahrer Goet ist / also auch nur ain wahrer Glaub / vnd kan nit
demselben kein anderer wahr vnd recht seyn / So wenig als auch
mehr als ain Gespons vnd Kirch Christi / or so wenig als die
Ehe zwischen mehr als zwoen Personen seyn kan / Darnach es
schaffet

Malach. 3.
Zeb. 13.

Hieron. in pre-
fat. Eldre.

Esai. 47.
L. Null. C. de
test.

Ephes. 4.

Deut. 6.
1. Cor. 8.
Ephes. 4.
Ephes. 4.

Genes. 2.
Matth. 19.
1. Corinth. 6.

heisset Er' erunt duo in carne vna. nit drey/ vier/ oder mehr Perso-
nen/ Also ist es vnmöglich/ das mehr als ein Glaub vnd Reli-
gion/ mit vnd neben einander wahr vnd recht sein sollen/ sonder
muss nothwendig folgen/ das ain/ oder nur ainer recht vnd wahr/
oder aber alle mit einander falsch vnd vnrecht seyen.

Die weil dann die Freystellung mehr als ainer Religion/ vñ
mehr als aines Glauben/ vñ vñ zwar dieselbige nicht allein inn
schlechten Mitteldingen/ sonder (wie die fürnehmen vnd aller ey-
ferigste Confessionisten/ wider den Vergleich vnd Teutschen
Accordirer selbst schreiben vñ bekennen) inn fürnehmen Haupt-
Articul der Lehr/ vnainig vñ widerwertig/ einführet vñ zu-
läst so folget nothwendig/ das bey solcher Variation, Trennung
vñ Wanckelmütigkeit/ kein Wahrheit sein noch bleiben/ noch vil
weniger bayde oder mehr Religion neben einander wahr vñ
recht seyn mögen/ Sonder das je aine die ander verdammen/ wi-
derlegen/ zweiseitlich vñ verdächtig machen/ od' aber der zwai-
er folgen muss/ nemblich/ wo mehr als ain Religion mitein-
ander recht seyn solten/ das auch mehr als ain Gott (wie bey den
Nayden eben auß solcher Freystellung erfolget ist) bekennet vñ
zugelassen/ oder aber alle Glaub vñ Religion miteinander ver-
loren werden/ vñ nichts seyn müssten. Inmassen dann solches
der Heilig Hilarius, zur zeit des Arrianischen Kayfers Constantij,
mit folgenden Worten gesagt vñ geklagt hat: Et cum secundum
vnum Deum, & vnum Dominum, & vnum Baptisma, etiam Fides
vna sit, excidimus ab ea fide, quae sola est, & dum plures sunt, ad id
caeperunt esse, vt nulla sit. Das ist: Vñ da nach ainem Gott
ainem Herrn/ vñ ainer Lauff/ auch nur ain Glaub ist/ seind
wir von dem Glauben/ welcher allein ist abgefallen/ vñ da mehr
oder vil Glauben entstehen/ werden sie darumb entse-
gar keiner sey vñ bleibe.

Ienenfes con-
tra Smidelinũ.

Freystellung
macht das die
rechte Religion
verloren wird.

Hilar. ad Con-
stant. Augu-
stum.

Solches auch jetzige zeit allberait zugeschehen anfahet/ das
man inn allen Gassen das Geschray höret/ es seyen souil Glau-
ben/ das man nit mehr wisse/ was man glauben/ oder welchem
Thail vñ Parthey man recht oder vnrecht geben solle.

GG ij Ob



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ob nun das nicht hüsse die Wahrheit vñd Gewisheit des Glaubens zweiffelich machen vñd auffheben/ das mag ein ieder gutherziger Christ selbst bedencken:

Halbertisten vñ Neutraliste taugen im der Kirche nicht.

Man geschweigt jeso der vielfaltigen Disputationen vñd Gezänck der Rottmeister/ ober die Hauptarticul vnseres Christlichen Glaubens/ von Gott/ von den Naturen inn Christo/ von seiner Kirchen/ von der Erbsünde/ von der Iustification, vñd Rechtfertigung/ von den Sacramenten vñd dergleichen/ welche nunmehr so weit kommen/ vñd so gar varie, widerwertig vñd zänckisch tractire werden/ das schier kein Articul im Apostolischen Symbolo mehr vbrig/ der nit angetastet/ examinirt, iudicirt, vñd inn zweiffel gezogen wird/ vñd die Sachen nunmehr dahin kommen/ das jr vil/ nit allein von der Zahl solcher Articul/ dergleichen von den Authoribus, das ist/ ob die Apostel solche Articul gemacht/ vñd zusammen getragen haben oder nit/ hefftig zweiffeln sonder auch für ein Adiaphoron oder vngebotten Mittelweg halten/ solches zu Glauben oder nit zu glauben/ ain oder mehr Articul anzunehmen oder nit anzunehmen/ mit dem vorgeben/ das selche

Melanchton ad 3. cap. 1. ad Corinth. Item in locis communibus Tit. de Ecclesia. Glaub der Christen wil ganz vñd vngestückelt sein. Gestückelter Glaub taugt nichts.

che Leuth dannoch gute Christen/ vñd nichts desto minder in der Kirchen Gottes sein/ vñd selig werden mögen/ wann sie nur mit demselbig zweiffel der Wahrheit vñd Bestendigkeit vnseres Glaubens gemäß seye: Was von denselben Halbertisten zuschalten vñd inn was Kirchen vñd Himmel sie gehören/ das lasse man inn den heiligen Achanastium im anfang vñd beschluß seines Symboli sagen: Quicumq; vult saluus esse, ante omnia opus est vt teneat Catholicam fidem, Quam nisi quisq; integram inuiolatamq; serauerit, absq; dubio in eternum peribit. Das ist: Welcher begehrt selig zu werden/ dem ist vor allen dingen vornöten/ das er den Catholicischen Glauben halte/ welchen da inn einer nit ganz vñd vnderrennt/ hilt/ wird er ohn allen zweiffel inn ewigkeit verdamben. D. in. im Beschluß: Hæc est Fides Catholica, quam nisi quisq; fideliter firmiterq; crediderit, saluus esse non poterit. D. ist der Catholicisch Glaub/ welchen da ihn jemand nicht trewlich vñd vefstiglich glaubet/ kan er nit selig werden.



Mit diesem heiligen Lehrer vnd Bekenner Gottes/ mögen
sich die Freysteller beissen/ vnnnd sehen/ ob er inen
zwayerley Glauben/ oder ein zweiffelichen
Glauben/ oder auch ein halben
vnnnd gestückten Glauben
passim lassen.

Daß die Freystellung

die gewißheit der Kirchen / ihrer Diener/
des wahren Gottes dienstis
auff hebe.

Freystellung
hebt die gewiß-
heit der Kirche
vnd Ministerij
auff.

Das acht vñ zwainzigste Capittel.



Auß vilen gleichnussen Christi vnser
Herrn vnd Hirtens/ ist offenbar/ daß die Christ-
lich Catholisch streitbar Kirch vnnnd Versamb-
lung alhie auff Erden/ einem Königreich/ Yc et
ner State/ so auff einer hohen Berg ligt/ Item
einem grossen Hauß/ vñ wolgeordnetem Heer vñ
Schlachordnung verglichen wird/ vnd solchee darumb/ daß alle
die Irigen/ so der Gnaden vnnnd Gaaben Gottes wollen theil-
haftig werden / müssen sich inn diesem Reich / inn dieser
Eait/ inn diesem Hauß/ inn diesem Lager vnnnd Sch-
schordnung finden lassen/ wollen sie anderst von der Tyrannie des Sa-
craments sicher seyn/ sintemyl inn diesem Reich / Statt/ Hauß/ vñ
solche sicherheit samit den gaaben des H. Geistes/ Wort Gottes/ in Glaubens-
Sacramenten/ vnd alles was vns zur seligkeit nötig ist/ allein vñ
sonst nirgend anderstwo gefundt wird/ als wir solches in vnserm
Apostol

Matth. 6. 2.
et 24.
1. Tim. 3.
Cant. 6.

Kirchen vnd
Prekären Zimpt
in Glaubens-
sachen.